

# vorwärtsEXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-BEZIRKS HESSEN-NORD



FOTO: STUDIO ORENDT



## Liebe Genossinnen, liebe Genossen.

Das deutliche Ergebnis des Mitgliederentscheids, entspricht auch dem Stimmungsbild der weit über 20 Dialogveranstaltungen in unserer Region.

Zwei Drittel Zustimmung sind eine gute Grundlage für das weitere Handeln. Sie lassen aber keine falschen Rückschlüsse zu: es sind weder begeisterte Ja-Stimmen noch ein uneingeschränkter Vertrauensbeweis, sondern vor allem das Ergebnis einer an der Vernunft orientierten Wegweisung.

Zugleich ist das ein deutliches Signal an die Parteiführung, sich nicht dazu verleiten zu lassen, den einen Teil Regierungsbildung und Regierungsarbeit im Blick zu behalten, die Frage einer klaren Strukturierung der Parteiarbeit aber nachrangig zu behandeln.

Es gibt aber jetzt die Chance, auch mit einem unmissverständlichen Regierungshandeln zu unterstreichen, wie ernst man die Anmerkungen aus der Mitgliedschaft nimmt, und gleichzeitig die Positionierung der Partei voranzutreiben.

Dabei ist der ständig wiederholte Begriff der Erneuerung nicht aussagekräftig genug, weil es in weiten Teilen darum geht, sich auf die Grundwerte der Partei zu besinnen und vor allem die demokratischen Strukturen, die vorhanden sind, auch zu nutzen.

Zuhören, kümmern, aufnehmen – im kommunalpolitischen Aufbau der Nordhessen-SPD ohnehin die Grundausrüstung der Partei – das sind die wichtigsten Voraussetzungen, um konkrete Anliegen zum Ausgangspunkt des Handelns zu machen.

Und wenn der Dialog funktioniert, wie wir eindrucksvoll in den letzten Wochen in unserem Bezirk unter Beweis gestellt haben, sind auch nicht weitere Mitgliederentscheide das Allheilmittel, sondern Transparenz in den Abläufen der gewählten Gremien.

Wenn nachvollziehbar ist, wo und wer etwas entscheiden soll, gibt es die Möglichkeit der Mitwirkung, die im letzten Jahr häufiger fehlte.

Auf einer solchen Grundlage haben bei uns viele der neuen und der langjährigen Mitglieder signalisiert, sich stärker noch als bisher einbringen zu wollen. ■

Euer

  
Manfred Schaub  
Bezirksvorsitzender



„Ein Modell, das Schule machen sollte“, urteilten die Mitglieder der Nordhessenrunde über die Bürgergenossenschaft Schule Dahlwigkthal.

FOTO: DR. THOMAS BENEKE

## OFFENER DORTREFF MIT EINMALIGEM CHARAKTER

Die Bürgergenossenschaft Schule Dalwigkthal hat etwas Einmaliges geschaffen! Sie betreibt in Eigeninitiative einen offenen Dorftreff, der Begegnungen weit über die Dorfgrenzen hinweg ermöglicht. Vielen Dank an den Vorsitzenden Bernd Wecker, der uns im Namen der Genossenschaft einen Einblick in die Entstehungsgeschichte und Arbeit des Dorftreffs gegeben hat“, sagte Brigitte Hofmeyer, Sprecherin der nordhessischen SPD-Landtagsabgeordneten.

Mit Hilfe der Mitgliedsanteile der Genossenschaft und unterstützt durch Fördergeld der Europäischen Union wurde die Schule Dalwigkthal zu einem gastronomischen Betrieb mit Biergarten und eigener Küche umgebaut.

Dr. Daniela Sommer, Abgeordnete aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag erläuterte: „Die Schule Dalwigkthal ist ein ganz besonderes Projekt. Sie ist die erste und bisher einzige Dorfkneipe in Hessen, die von einer Bürgergenossenschaft betrieben wird. Und Dalwigkthal kann stolz darauf sein!“ Neben einem Getränkeangebot gibt es kleine Speisen. Sonntags werden den Gästen selbstgebackene Kuchen, frische Waffeln oder Eis angeboten. Zudem kann der Dorftreff für Familien- und Firmenfeiern oder für andere Veranstaltungen genutzt werden. Die Dorfkneipe wurde im Juli 2012 gegründet und besteht aus über fünfzig ‚Genossen‘ aus Dalwigkthal und der Umgebung.

Vorsitzender Bernd Wecker erläuterte: „Ziel war, das Dorfgemeinschaftshaus in der alten Schule vor der Schließung zu bewahren und neu zu gestalten. Somit ist Dalwigkthal der erste Ort in Hessen, der sein Dorfgemeinschaftshaus selbst betreibt und finanziert. Es ist unser Plä-

doyer für den ländlichen Raum!“ Wecker begleitete mit seinem Planungsbüro den Umbau der ehemaligen Schule und unterstützt ähnliche Projekte in der Umsetzung ihrer Ideen und Konzepte.

„Das ist ein Modell, das Schule machen sollte“, sind sich die Abgeordneten einig. So könne Leerstand vermieden werden und soziale Treffpunkte geschaffen werden.

Wichtig sei die Unterstützung solcher Projekte in der Fläche. Die Abgeordneten aus den ländlichen Räumen wissen, dass gerade die Förderung für Kleinprojekte wichtig ist. „In Bayern werden 1.000-Euro-Projekte genehmigt. Hessen fördert lediglich ab einer Summe von 10.000 Euro. Die ist für viele örtliche Initiativen zu viel“, so Wecker. Er wünscht sich bessere Förderung für Projekte im ländlichen Raum.

Das Thema der Kürzung der Höchstfördersumme privater Dorftwicklungsmaßnahmen, so die SPD-Abgeordneten in diesem Zusammenhang, lege die Motivation der CDU-Grün-geführten Landesregierung offen. Hintergrund sei die bereits seit längerem geltende Heraufsetzung der Mindestinvestition von 3.000 Euro auf 10.000 Euro. Andererseits sei die Kürzung der Höchstfördersumme für private Maßnahmen von 45.000 Euro auf 35.000 Euro aktuell. „Damit greift die Landesregierung erneut in die bewährte Förderung des Ländlichen Raumes ein und verschlechtert diese. Das wird negative Folgen für manches Projekt haben“, kritisierte der Sprecher für den Ländlichen Raum der SPD-Landtagsfraktion Torsten Warnecke.

„Wir setzen uns für die bessere Förderung regionaler Projekte zur Wertschöpfung, zur Schaffung von Daseinsvorsorge und für den Erhalt von Strukturen im ländlichen Raum ein“, so Brigitte Hofmeyer. ■

## FULDAER ROSE FÜR LEHRERIN ANJA LISTMANN

### Projekt gegen das Vergessen

**H**öhepunkt des zum 27. Mal vom SPD-Stadtverband Fulda organisierten „Marktes der Möglichkeiten“, auf dem Vereine und Verbände ihre ehrenamtliche Arbeit aus dem Bereich Arbeit und Soziales vorstellen, war die Verleihung der Fuldaer Rose für Zivilcourage an die Deutsch- und Geschichtslehrerin der Bardoschule Fulda Anja Listmann für die Organisation und Betreuung des Projektes „Fulda-Auschwitz“.

„Mit der Erforschung der Wohn- und Arbeitsstätten, der Erkundung der Orte der Deportation in die Vernichtungslager und der Beschäftigung mit den namentlichen Schicksalen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, die sich freiwillig seit einigen Jahren für dieses Projekt zusammenfanden, haben sie den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern

wieder ein Stück Menschlichkeit zurückgegeben“, erläuterte der stellvertretende Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Fulda, Bernhard Lindner, in seiner Laudatio die Preisvergabe. Angesichts rechter Anfeindungen, zunehmend nationalistischer Gesetzgebungen auch in der EU und politisch motivierten Verhaftungswellen leisten Frau Listmann und ihre Schüler eine wertvolle Arbeit gegen das Vergessen und für gelebte Demokratie, so Lindner.

Prominenter Gast war in diesem Jahr der sozialpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Gerhard Merz. Er übergab den Preis an Frau Listmann und ihre Schülerinnen und Schüler.

Merz hob in seiner Rede hervor, wie wichtig das Ehrenamt für die Gesellschaft ist: „Das ist es, was die Gesellschaft zusammenhält, dass Menschen für ihre



Gesellschaft eintreten, sich in ihre Angelegenheiten einmischen.“ Mit Blick auf das ausgezeichnete Projekt sagte er: „Der Kampf gegen Rassismus und für Demokratie ist nicht zu trennen von der Erinnerungs- und Gedenkarbeit.“ Es sei nötig, dass sich Menschen für die Demokratie einsetzen. „Als solidarische, freiheitliche Gesellschaft werden wir nicht überleben, wenn wir uns auf die Zuschauerplätze setzen“, mahnte er. ■

**Die Preisträger der Fuldaer Rose 2018 mit Gerhard Merz MdL.**

FOTO: LEUPOLDT

## SPD-BEZIRKSVORSTAND HESSEN-NORD SCHLÄGT EUROPAABGEORDNETE MARTINA WERNER ERNEUT VOR

**D**er Vorstand des SPD-Bezirks Hessen-Nord schlägt die Europaabgeordnete Martina Werner erneut als Kandidatin für die Europawahlen 2019 vor. „Martina Werner hat es in den vergangenen Jahren hervorragend verstanden, die Interessen Nord- und Ost Hessens in Brüssel zu vertreten und Europa in Nordhessen noch stärker zu verankern“, erklärte der Vorsitzende der SPD Nordhessen, Manfred Schaub. „Martina Werner ist eine Europapolitikerin, die nicht nur äußerst erfolgreich für die Energiewende in Brüssel und Straßburg streitet. Sie versteht es auch hervorragend, die Europäische Union und europäische Politik den Bürgerinnen und Bürgern in der Region näher zu bringen“, so Schaub. Die enge Verzahnung der poli-

tischen Ebenen in Brüssel und Straßburg und vor Ort in Nordhessen sei angesichts der zur Zeit zunehmenden Tendenzen zur Renationalisierung und dem Erstarken des Populismus in Europa besonders wichtig, betonte Manfred Schaub.

Am 26. Mai 2018 wird der SPD-Bezirksparteitag Hessen-Nord über die Nominierung entscheiden. Anschließend werden dann auf einem SPD-Bundesparteitag voraussichtlich Ende des Jahres die Listenplätze festgelegt. Bei ihrer ersten Kandidatur vor vier Jahren hatte der SPD-Bundesparteitag Martina Werner auf Listenplatz 16 gesetzt. Gewählt wurden 2014 bei den letzten Europawahlen 27 deutsche SPD-Abgeordnete.

Die 56-jährige Diplom-Ökonomin Martina Werner ist seit 2014 SPD-Euro-

paabgeordnete für Nord- und Osthessen. Sie ist einziges SPD-Vollmitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE) sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für internationalen Handel (INTA). Sie ist Mitglied der Delegation in der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung AKP-EU und der Delegation für die Beziehungen zu Kanada.

Seit 1982 Mitglied der SPD, war sie viele Jahre ehrenamtlich als Stadtverordnete in Kassel und als Gemeindevertreterin in Niestetal engagiert. Zudem war sie viele Jahre Ortsvereinsvorsitzende und Mitglied in Vorstand und Unterbezirksparteitag der Kasseler SPD. Seit 2003 ist sie stellvertretende Vorsitzende des SPD-Bezirks Hessen-Nord. ■



Martina Werner MdEP

FOTO: BÜRO WERNER

**GLÜCKWUNSCH!**

**Heinz-Jörg Richardt**  
aus Ahnatal  
zum 100. Geburtstag

**Elisabeth Burkhardt**  
aus Fulda  
**Fritz Kalb**  
aus Kassel

**Anni Banz**  
aus Bad Hersfeld  
**Anne Hupfeld**  
aus Vellmar  
**Günter Wolfertz**  
aus Biedenkopf  
**Karl Stock**  
aus Niederaula  
zum 95. Geburtstag

**Heinz Jünemann**  
aus Kassel  
**Gerhard Kuhlmann**  
aus Witzenhausen  
**Heinrich Nahgang**  
aus Marburg  
zu 70 Jahren  
Parteimitgliedschaft ■

## SPD TRAUERT UM ARMIN HOFFARTH

### Ehemaliger Leitender Bezirksgeschäftsführer verstorben

**I**m Alter von 89 Jahren starb Ende Februar der frühere Leitende Bezirksgeschäftsführer der SPD Hessen-Nord, Armin Hoffarth.

Seit 1956 gehörte Armin Hoffarth der SPD an.

Der gelernte Eisenbahner war bereits seit 1946 Mitglied der Eisenbahnergewerkschaft GdED. Ab 1951 war er Bezirksjugendleiter und bis 1965 Mitglied im Bezirksvorstand der GdED.

Ab dem Jahr 1965 war Armin Hoffarth beim SPD-Parteivorstand angestellt und zuständig für den Aufbau der Betriebsgruppenarbeit für die Bereiche der Bundesbahndirektionen Kassel und Frankfurt.

Von September 1968 bis 1985 war er Sekretär für AfA und Bildung beim SPD-Bezirk Hessen-Nord. Vom Januar 1985 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand war Armin Hoffarth leitender Bezirksgeschäftsführer der SPD Hessen-Nord.

In den vielen Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserer Partei hatte Armin eine Vielzahl von Ehrenämtern und Funktionen inne. Über 50 Jahre engagierte er sich als Kommunalpolitiker. Bereits seit 1956 gehörte er dem Gemeinderat seines Heimatortes Gimte an. Dort bekleidete er von 1973 bis 1993 das Amt des Ortsbürgermeisters. Von 1973 bis 2011 war er Ratscherr der Stadt Hann. Münden. Zwischen 1993 und 2001 war er ehrenamtlicher Bürger-

meister der Stadt Hann. Münden, danach bis 2006 stellvertretender Bürgermeister. Besonders lagen ihm die Städtepartnerschaften immer besonders am Herzen.

In seinem beruflichen Wirken waren ihm immer die Interessen der kleinen Leute und besonders der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein besonders Anliegen.

Aus seinem Handeln sprach eine große Freude am Tätigsein und am Gestalten und großer Respekt gegenüber den Menschen, denen er immer mit Freundlichkeit und Achtung begegnete.

Seinen Einsatz zum Wohl der Menschen und zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes werden wir nicht vergessen. ■

## SUSANNE SELBERT ZUR LANDESDIREKTORIN GEWÄHLT

### Landeswohlfahrtsverband Hessen

**S**usanne Selbert wurde am 6. Dezember 2017 zur künftigen Landesdirektorin des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen (LWV) – mit Dienstantritt am 1. Mai 2018 als Nachfolgerin von Uwe Brückmann (CDU) – gewählt.

Mit dem weiteren Beigeordneten Dieter Schütz (FDP), der Wiederwahl des Ersten Beigeordneten Dr. Andreas Jürgens (Bündnis 90/Die Grünen) und den Freien Wählern, die den Präsidenten der Verbandsversammlung mit Friedel Kopp stellen, setzt die Viererkoalition ein Zeichen für einen Neubeginn und anderen Politikstil im LWV. Damit wurden die personellen Voraussetzungen für die Viererkoalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und FW umgesetzt, wie mit Koalitionsvertrag im Juli 2017 besiegelt.

„Mit den Wahlen ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Koalition zu einem ersten erfolgreichen Abschluss gekommen“, stellte Stefan Reuß als Fraktionsvorsitzender der SPD fest. „Unsere Aufgabe ist es jetzt, die wichtigsten inhaltlichen Projekte mit dem Haushalt 2018 umzusetzen und die Weichen für eine erfolgreiche Arbeit für den LWV zu

stellen.“

„Mit Blick auf die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und die Entscheidung über die künftige Zuständigkeit für die Eingliederungshilfe ist es wichtig, dass alle Verantwortlichen beim LWV vertrauensvoll zusammenarbeiten, mit einer Stimme sprechen, ihrem Anspruch gerecht werden „Motor der Inklusion in Hessen“ zu sein und dabei behinderte Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Zudem ist es gelungen, mit Susanne Selbert eine sehr kompetente und anerkannte Politikerin, Juristin und Verwaltungsfachfrau für die Position der Landesdirektorin zu gewinnen. Bei ihrer Tätigkeit als Erste Kreisbeigeordnete, Vizelandrätin und Sozialdezernentin im Landkreis Kassel zeichnet Sie sich durch Verlässlichkeit, Ideenreichtum, Fachlichkeit und ein hohes Maß an Menschlichkeit aus. Wir sind sicher, dass sie in den herausfordernden Zeiten, in denen sich der Landeswohlfahrtsverband befindet, genau am richtigen Platz ist.“

Susanne Selbert freut sich auf die neue Tätigkeit, die sie sehr fordern wird, aber



auch reizt: „Es wird Aufgabe der neuen Spitze des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen sein, in der schwierigen Phase der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, gemeinsam mit allen beteiligten Partnern, zum Wohl der betroffenen Menschen, eine gute Lösung zu erreichen, damit eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben und nachhaltig mehr soziale Sicherheit erreicht werden. ■“

**Die neue LWV-Landesdirektorin Susanne Selbert und Fraktionsvorsitzender Stefan Reuß.**

FOTO: SPD-FRAKTION IM LWV

ANZEIGE

## BEZIRKSKONFERENZ DER AG AKZEPTANZ UND GLEICHSTELLUNG

Florian Schneider bleibt Vorsitzender von SPDqueer

**D**er Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Akzeptanz und Gleichstellung Florian Schneider wurde auf der Bezirkskonferenz einstimmig im Amt bestätigt. „Es freut mich sehr, dass mir so ein Vertrauen entgegengebracht wird. Vor zwei Jahren wurde ich ins ‚kalte Wasser‘ geworfen und musste die Arbeitsgemeinschaft von Grund auf neu aufbauen. Das war aber auch nicht schwer, bei den vielen Themen, die uns aufschreiben ließen“, erklärte der 26-Jährige Schauenburger.

Ebenfalls wiedergewählt wurde Christoph Zäza zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Mit ihren Anträgen in Richtung einer besseren Gesellschaft versucht die Arbeitsgemeinschaft Impulse zu geben, die die Gesellschaft zum Umdenken anregen soll:

„Wir möchten nicht nur durch Gesetzesänderungen endlich den benötigten Raum für Entfaltung schaffen, sondern ebenfalls dazu beitragen, dass jede Person für sich selbst, seine und ihre Denkweise überdenken sollte“, erklärte Florian Schneider.

„In jedem Bereich unserer Gesellschaft gibt es kleine Punkte, die noch immer nicht zeitgemäß sind. Wir möchten dazu beitragen, dass wir in einem offenen, vielfältigen und lebenswerten Hessen leben – nicht nur in den urbanen Zentren, sondern auch auf dem Land! Mit unserem Arbeitsprogramm zeigen wir deutlich, dass das Thema Ausgrenzung, Diskriminierung und Unterdrückung leider noch weit verbreitet ist. Aber auch das Thema Prävention, Aufklärung und Pflege wird von der Landesregierung nur stiefmütterlich behandelt“, erklärte er.



Für das laufende Jahr 2018 hat die Arbeitsgemeinschaft ihren Themenschwerpunkt auf die Landtagswahlen gesetzt. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Vorstandes, Kathrin Steffek, Jutta Kistner, Nickolaos Fragoules, Alexander Bernbach sowie Stefan Gsänger und Michael Wagner wird die Arbeit mit einem guten Mix aus der nordhessischen Region komplettiert. ■

**Der neugewählte SPDqueer-Bezirksvorstand Hessen-Nord.**

FOTO: AG SPDQUEER

## "BÜNDNIS FULDA STELLT SICH QUER" GEWINNT OTTO-WELS-PREIS

**D**er für Fulda zuständige SPD-Bundestagsabgeordnete Timon Gremmels und die Fuldaer SPD-Landtagsabgeordnete und Mitglied des Vereins Sabine Waschke gratulierten dem Verein "Bündnis Fulda stellt sich quer e.V." zur Verleihung des Otto-Wels-Preises für Demokratie der SPD-Bundestagsfraktion.

Zum sechsten Mal hat die SPD-Fraktion den „Otto-Wels-Preis“ vergeben. In diesem Jahr richtete sich der Wettbewerb an Initiativen, Vereine und Projekte, die einen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts vor Ort leisten.

Der Otto-Wels-Preis soll die Erinnerung an die Schrecken der Nazi-Herrschaft wachhalten und das gesellschaftliche Bewusstsein dafür schärfen, dass die Grundlagen unserer Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und des friedlichen Zusammenlebens immer wieder erneuert

und gefestigt werden müssen.

Das „Bündnis Fulda stellt sich quer“ entstammt einem Zusammentreffen von Menschen, die gemeinsam gegen Pegida und Fugida, gegen Islamophobie und Antisemitismus auf die Straße gehen. Der Verein wurde 2015 als Bildungsverein zur Aufklärung über Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und rechte Tendenzen in unserer Gesellschaft gegründet. Er führt Veranstaltungen verschiedenster Art mit vielen verschiedenen Bündnispartnern durch, die von gewerkschaftlichen und kirchlichen bzw. kirchennahen Organisationen über demokratische Parteien bis hin zu zivilgesellschaftlichen Gruppen und anderen in diesem Umfeld agierenden Vereinen und engagierten Einzelpersonen reichen. Die Bandbreite des Engagements reicht von Senioren gegen Stammtischparolen über die Unterstützung der Fuldaer



Tafel mit Weihnachtspräsenten bis hin zu Projekttagen an Fuldaer Schulen.

„Wir freuen uns sehr, über dieses breite und vielfältige Engagement gegen rechte Bewegungen und Gruppierungen. Unseren herzlichen Glückwunsch dem Bündnis Fulda stellt sich quer“ so Timon Gremmels und Sabine Waschke. ■

**Andrea Nahles, Vorsitzende der SPD Bundestagsfraktion, Sabine Waschke MdL und Timon Gremmels MdB gratulieren zum Otto-Wels-Preis.**

FOTO: BÜRO GREMMELS

## 100. GEBURTSTAG: HEINZ-JÖRG RICHARDT

**S**einen 100. Geburtstag feierte Heinz-Jörg Richardt aus Ahnatal-Heckershausen. Stephan Hänes, Vorsitzender der Ortsvereins Ahnatal, und die Landtagsabgeordnete Manuela Strube überbrachten dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und überreichten ihm ein persönliches Gratulationsschreiben des SPD-Parteivorsitzenden.

Geboren wurde Heinz-Jörg Richardt in Kassel, lebte aber schon als Kind in vielen Regionen Deutschlands, immer dort, wohin sein Vater versetzt wurde. So lebte er nach dem Krieg zunächst im Harz später in Dresden, wo er sich zum Berufsschullehrer ausbilden ließ. Die Stadt gefiel ihm gut, die DDR aber nicht.

In den Pfingstferien 1955 wagte er mit

seiner Frau die Ausreise. Im gleichen Jahr trat Heinz-Jörg Richardt in die SPD ein.

Seit 1963 lebt Heinz-Jörg Richardt in Heckershausen. Er arbeitete als Oberstudienrat im Bereich Metallgewerbe an der Max-Eyth-Schule in Kassel.

Heinz-Jörg Richardt hat die halbe Welt bereist. Seine zweite Leidenschaft ist die Zauberei, der er sich nach seiner Pensionierung verstärkt widmete. Er war sogar für drei Monate als Zauberkünstler in einem Freizeitpark in Japan engagiert.

Bis heute ist er noch rege am politischen Tagesgeschehen interessiert.

Die SPD Ahnatal ist stolz darauf, Heinz-Jörg Richardt in ihren Reihen zu haben, und wünscht ihm auch weiterhin alles erdenklich Gute. ■



**Ortsvereinsvorsitzender Stephan Hänes und Landtagsabgeordnete Manuela Strube gratulieren Heinz-Jörg Richardt zum 100. Geburtstag.**

FOTO: SPD AHNATAL

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

SPD-Bezirk Hessen-Nord  
Humboldtstr. 8 A  
34117 Kassel  
Fon 0561/7001013  
Fax 0561/7001088  
bezirk.hessen-nord@spd.de  
www.spd-hessen-nord.de